



Nr. 10.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang

Veränderungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigenspreis: Die kleinste Zeile 15 Btg., Resten 85 Btg., Schluß der Verlagsannahme 9 Uhr abends. Fernsprecher 9.

Dienstag, den 14. Januar 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Bf. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbortvertrieb Bf. 2.15, im Fernvertrieb Bf. 2.25, Postgebühr in Württemberg 80 Btg.

Zur inneren und äußeren Lage.

Die Wahlen zur verfassunggebenden Landesversammlung in Württemberg haben zwar den Sozialdemokraten eine größere Vermehrung gebracht als in Baden, aber das Verhältnis zu den bürgerlichen Parteien ist doch annähernd wie 1 zu 3. Die Sozialdemokratie vereinigte auf ihren Wahlvorschlag 34,5 Proz. aller abgegebenen Stimmen gegenüber 25,9 Proz. bei den Proporzahlen im Jahre 1912. An zweiter Stelle steht die Deutsche Demokratische Partei mit 25 % aller Stimmen. Wenn die bei der letzten Proporzwahl auf die nationalliberale Partei entfallenen Stimmen restlos ihr zugeführt worden wären, so hätte sie 32 Proz. erhalten müssen. Das Zentrum hatte bei der letzten Proporzwahl 26,8 Proz. der Stimmen erhalten, diesmal nur 20,7. Den Gewinn dieser Abwanderung hat zweifellos die Sozialdemokratie. Dadurch daß die Bürgerpartei mit den verschiedenen Bauernbundsfraktionen eine verbundene Liste gehabt hat, sind die rechtsstehenden Parteien zu einer größeren Anzahl von Sitzen gekommen als das bei getrennten Wahlvorschlägen der Fall gewesen wäre. Die vereinigten Parteien der Rechten haben 15,1 Proz. der Stimmen auf sich vereinigt gegenüber 15,6 bei der letzten Proporzwahl. Die Zunahme dürfte auf den Zufluß des rechten Flügels der nationalliberalen Partei zurückzuführen sein.

Wie aus dem bisherigen einseitigen Wahlergebnis in Bayern zu ersehen ist, hat auch dort die rote Flut kräftig gewirkt. Die Sozialdemokratie hat im „schwarzen Teil“ des Deutschen Reiches einen ganz gewaltigen Wahlsieg errungen, wenn man bedenkt, daß sie nur etwa 5 Sitze weniger erhalten soll als das Zentrum (bayer. Volkspartei), das bisher die absolute Mehrheit im bayerischen Landtag innegehabt hatte. Aber auch hier kommt die Sozialdemokratie nicht gegen die bürgerlichen Parteien auf, auch hier hat sie nur ein Drittel aller Stimmen erhalten. Andererseits ist auch das Zentrum aus seiner politischen Monopolstellung gedrängt worden, denn die Liberalen, die aus der Deutschen Volkspartei und dem bayerischen Bauernbund bestehen, haben zusammen 40 Sitze errungen. Die Sitze der Nationalliberalen und der bayerischen Mittelstandspartei wird man wohl als der Rechten angehörig bezeichnen können. Eine eigentliche Vertretung des Bundes der Landwirte gibt es in Bayern nicht. Die kirchlich gesinnten Kreise auf dem Lande wählen Zentrum, d. h. nach der jetzigen Bezeichnung bayerische Volkspartei, die liberalen Bauern gehören dem bayerischen Bauernbund an, und die sogenannte Mittelstandspartei vertritt die konservativen Elemente. Die wichtigsten Entscheidungen stehen uns nun noch bevor: Die Wahlen der gesetzgebenden Reichsversammlung und am Sonntag zur preussischen Landesversammlung. Wenn sich bei uns in Süddeutschland, wo die Klassengegensätze im großen Ganzen doch nicht so ausgeprägt zum Ausdruck kommen wie im Lande des Dreiklassenwahlrechts, die Mißstimmung und Verdrößerung schon so deutlich in dem Wahlergebnis hervor tritt, so ist man natürlich zu Besorgungen berechtigt. Aber wir glauben doch, daß die Spartakusgewalttaten in den großen Städten viele der Wähler vom Radikalismus bekehren wird. Ruhe ist ja noch nicht in Berlin eingetreten, aber man sieht aus den Vorkehrungen des neuen Kriegsministeriums, des (milit.) Obersten Reinhardt, daß er mit dem Raub- und Plünderungs-, dem politischen Begehrsystem gründlich aufräumen will. Es ist auch wirklich notwendig, daß schnellstens Ruhe und Ordnung in Deutschen Reich einkehrt, denn dem deutschen Volk droht von außen her eine so fürchterliche Gefahr, daß wir nicht laut und nicht oft genug unsern Volksgenossen in die Ohren schreien können: Schließt Euch zusammen vor dem Ententemilitarismus, der seine seit Jahrzehnten vorbereiteten Pläne gegen Deutschland verwirklichen will, und demgegenüber der deutsche Militarismus und Bürokratismus im Innern das reinste Kinderspiel sind. Der neue deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Graf Brockdorff-Rantzau hat sich veranlaßt gesehen, gegen den von den Polen im Osten gegen deutsches Gebiet vorbereiteten Eroberungskrieg unter Ententeschutz aufs schärfste zu protestieren, ebenso gegen die niederträchtige, allen Grundgesetzen der Menschlichkeit hohnsprechende Vergewaltigungspolitik der Franzosen in Elsaß-Lothringen und auf dem linken Rheinufergebiet und drittens gegen die finanzielle Verklammerung Deutschlands, die gegen die Abmachungen des Waffenstillstandsvertrags durchgeführt wird, indem man verlangt, daß kein deutsches Privatkapital oder Staatspapier nach dem Ausland geht, um so jeden wirtschaftlichen Verkehr mit dem Ausland lahmzulegen. Das ist natürlich die Absicht der Entente und Graf Rantzau sagt mit Recht, das deutsche Volk lang an, einzusehen, daß man, nachdem Deutschland durch die Waffenstillstandsverhandlungen zuerst wehrlos gemacht sei, den Friedensschluß hinauszögern wolle, um Deutschland vorher wirtschaftlich zu erdroffeln. Wir werden die Proteste, die jeder Deutsche sich ins Herz schreiben muß, im Wortlaut veröffentlichen.

Die polnische Gefahr. W.B. Posen, 11. Jan. Ueber die derzeitige militärische Lage in Posen erfahren wir von polnischer Seite: Im Abschnitt Hohensalza ist die Lage unverändert. Im Abschnitt Zwin haben polnische Abteilungen Labischin und Schubin genommen. Zwin ist von den polnischen Truppen umzingelt. Weitere Kämpfe sind im Gange. Bei Benschen haben sich die polnischen Abteilungen unter dem Druck überlegener deutscher Kräfte zurückgezogen. Im Süden bei Stordneft an der Bahnlinie Koston und Gostin haben die Polen zwei Geschütze genommen. Die deutsche Artillerie beschloß Pawlowici.

W.B. Jülichau, 13. Jan. Der Angriff gegen Kopniz konnte wegen Ueberlegenheit der Polen nicht weiter getragen werden. Die kleine von den Polen in Kopniz eingeschlossene Besatzung hat sich aber durch den polnischen Ring durchgeschlagen. Die deutschen Kräfte stehen nun auf der Linie Groß-Schmollen-Möhnowa an der Obra. Die Hauptmasse der Polen ist über Kopniz hinaus nicht gefolgt. Polnische Patrouillen stießen aber bis in die Gegend von Jülichau vor. Im Kreis Jülichau ist man nunmehr zur Gründung von Heimkompanien geschritten, die aus der einheimischen Bevölkerung rekrutiert werden und sich ihre Führer aus dem vorhandenen Offiziersmaterial selbst wählen. Der Angriff am Samstag erfolgte, nachdem die Polen Kopniz besetzt und die kleine deutsche Besatzung eingeschlossen hatten.

W.B. Bromberg, 13. Jan. Ueber die Lage in Bromberg wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß man der Entwicklung der Dinge mit voller Zuversicht entgegensehen kann und daß ein Grund zu irgendwelcher Beunruhigung nicht besteht. Schubin und Labischin befinden sich in polnischem Besitz, ebenso sind die Polen in Nechwalde eingezogen, während die deutschen Truppen den Uebergang über den Kanal bei Nechwalde festhalten. Die deutschen Streikkräfte halten die Linie Cielie-Zieloniec-Negot-Hopfengarten.

Kämpfe zwischen Ukrainern und Polen. W.B. Wien, 13. Jan. Die „Slawische Korrespondenz“ meldet aus Stanislaw: Der Bericht des ukrainischen Generalstabes vom 8. 1. befragt, daß die Polen südlich von Lemberg mit 2. Divisionen zur Offensive übergingen, aber von den Ukrainern abgeschlagen wurden und 300 Tote und Verwundete zurückließen. Die Ukrainer erbeuteten 7 Maschinengewehre und machten 70 Gefangene. Nach dem Bericht des ukrainischen Generalstabes vom 11. 1. haben die Ukrainer Rechniow, nördlich von Lemberg, genommen, dagegen die Polen im Gebiet von Zolkiew ihr Vordringen unter größten Verlusten fortgesetzt. Zwischen Rawaruska und Zolkiew haben die Polen 1000 Tote und Verwundete verloren. Bei Lemberg dauert der Geschützkampf an.

Ein unabhängiges Tirol. (W.B.) Innsbruck, 13. Jan. (W. Korr.-B.) Der gestern auf Veranlassung der Tiroler Volkspartei hier abgehaltene Bauerntag nahm eine Entschlieung an, welche befragt, daß mit Wegfall der Dynastie alle rechtlichen Bande, die Tirol mit den übrigen Ländern Oesterreichs verbanden, endgültig gelöst sind und mithin Tirol ein völlig selbständiger Freistaat geworden ist. Das Land Tirol besteht daher auf dem uneingeschränkten Selbstbestimmungsrecht über seine Verwaltung, insbesondere über sein staatsrechtliches Verhältnis zu andern Staaten und nicht dieses Recht im Wege der allgemeinen Volksabstimmung ausüben. Von den für die Wiener Nationalversammlung zu wählenden Volksvertretern verlangen wir, daß sie alles tun, was geeignet ist, die Wiedervereinigung des deutschen Südtirols und des Ladinischen Gebietes mit dem übrigen Deutsch-Tirol herbeizuführen.

Deutschland.

Das vorläufige Ergebnis der Wahlen in Bayern.

München, 13. Jan. Das einseitige Wahlergebnis nach dem Stand von Montag abend 8 Uhr. Von 191 rechtsrheinischen Distriktsverwaltungsbezirken liegen die einseitigen Wahlergebnisse zum bayerischen Landtag für 147 Distriktsverwaltungsbezirke vor. Hiernach entfallen auf: Bayerische Volkspartei (Str.) 754477, Sozialdemokratische Partei 696433, Deutsche Volkspartei 312182, Bayerischer Bauernbund 250238, Nationalliberale und Bayerische Mittelstandspartei 86153, Unabhängige Soz. 67593, Mittelstandspartei 3180, Unteroffizierpartei 9236. In diesen Zahlen sind die Wahlergebnisse von Nürnberg ganz, jene von München zum größten Teil mitenthalten. Von 416 Münchener Stimmbezirken schlen noch 39; dagegen liegen die Wahlergebnisse aus verschiedenen Städten, z. B. aus Augsburg, Fürth, Würzburg überhaupt noch nicht vor, so daß sich das Gesamtergebnis noch verschieben kann. In der Annahme, daß durch die noch ausstehenden Resultate das Stimmverhältnis der einzelnen Parteien zueinander sich nicht erheblich verändert, dürfte als Ergebnis der Wahlen auf die bayer. Volkspartei 55 Abg., auf die Soz. 50 Abg., auf die Deutsche Volkspartei 22, auf den Bayer. Bauernbund 18, auf die Natlib. 7 und auf die U. S. P. 4 Abg. entfallen.

Offiziere bei den Kämpfen gegen Spartakus umgekommen.

Berlin, 13. Jan. Wie wir hören, hat die Beteiligung von Marineoffizieren in den Kämpfen für die Regierung in der letzten Woche auch zu Verlusten geführt, so wurden Leutnant zur See Goehde, und Leutnant d. R. der Matrosenartillerie Büren beim Angriff gegen das Altsteingebäude schwer verwundet und sind den Verletzungen erlegen.

Vom Berliner Zeitungsviertel.

Berlin, 14. Jan. Mit Einbruch der Dunkelheit wurde es gestern im Zeitungsviertel wieder unruhig und in den späteren Abendstunden, insbesondere zwischen 10 und 11 Uhr war das Schießen ziemlich heftig. Wie man hört, sind in den Bodenkammern einiger Häuser immer noch Reste der Spartakusleute verborgen, die in der Nacht auf die Dächer steigen und von dort die Schutztruppen der Zeitungsgedäude beschießen.

Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

Der Wille der Reichsregierung zur Erhaltung unserer Litgrenzen.

(W.B.) Berlin, 13. Jan. (Amtlich.) Fast täglich laufen zahlreiche Rundgebungen aus Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Oberschlesien bei der Reichsregierung ein, in denen die deutsche Bevölkerung gegen die polnischen Anneziionsbestrebungen Widerspruch erhebt und ihren unerschütterlichen Willen zum Ausdruck bringt, mit dem Deutschen Reich und Schlesien vereint zu bleiben. Die

Kämpfe zwischen Ukrainern und Polen.

W.B. Wien, 13. Jan. Die „Slawische Korrespondenz“ meldet aus Stanislaw: Der Bericht des ukrainischen Generalstabes vom 8. 1. befragt, daß die Polen südlich von Lemberg mit 2. Divisionen zur Offensive übergingen, aber von den Ukrainern abgeschlagen wurden und 300 Tote und Verwundete zurückließen. Die Ukrainer erbeuteten 7 Maschinengewehre und machten 70 Gefangene. Nach dem Bericht des ukrainischen Generalstabes vom 11. 1. haben die Ukrainer Rechniow, nördlich von Lemberg, genommen, dagegen die Polen im Gebiet von Zolkiew ihr Vordringen unter größten Verlusten fortgesetzt. Zwischen Rawaruska und Zolkiew haben die Polen 1000 Tote und Verwundete verloren. Bei Lemberg dauert der Geschützkampf an.

Ein unabhängiges Tirol.

(W.B.) Innsbruck, 13. Jan. (W. Korr.-B.) Der gestern auf Veranlassung der Tiroler Volkspartei hier abgehaltene Bauerntag nahm eine Entschlieung an, welche befragt, daß mit Wegfall der Dynastie alle rechtlichen Bande, die Tirol mit den übrigen Ländern Oesterreichs verbanden, endgültig gelöst sind und mithin Tirol ein völlig selbständiger Freistaat geworden ist. Das Land Tirol besteht daher auf dem uneingeschränkten Selbstbestimmungsrecht über seine Verwaltung, insbesondere über sein staatsrechtliches Verhältnis zu andern Staaten und nicht dieses Recht im Wege der allgemeinen Volksabstimmung ausüben. Von den für die Wiener Nationalversammlung zu wählenden Volksvertretern verlangen wir, daß sie alles tun, was geeignet ist, die Wiedervereinigung des deutschen Südtirols und des Ladinischen Gebietes mit dem übrigen Deutsch-Tirol herbeizuführen.

führen und das uneingeschränkte Selbstbestimmungsrecht des Landes zu sichern.

Ein Nachakt gegen Mackensen.

Wien, 13. Jan. Das Wiener Korrespondenz-Bureau meldet aus Agram: Mackensen ist nicht nach Saloniki, sondern nach Belgrad gebracht worden, wo er interniert gehalten wird. Anlaß zur Internierung war, daß seine Armee sich der Entwaffnung und Internierung entzogen hatte und nach Deutschland geflüchtet war. Nur einige Tausend Mann wurden festgehalten. Mackensen hat sich deswegen vor den Ententemächten zu verantworten. — Das ist wieder eine der eigenmächtigen Auslegungen des Waffenstillstandsvertrags seitens der Franzosen.

Ententefreundliche revolutionäre Bewegung in Luxemburg.

Luxemburg, 13. Jan. Die Regierung veröffentlicht eine Proklamation, die die revolutionäre Bewegung, die Proklamierung der Republik sowie die Absetzung der Dynastie verurteilt, da diese die nationale Ehre des Großherzogtums kompromittiere. Die Proklamation enthält einen Aufruf zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Sie kündigt baldige wirtschaftliche Verhandlungen mit der Entente an, besonders mit Frankreich. Die Großherzogin, welche fürchtet, ein Hindernis für die Verhandlungen zu sein, erklärte sich aber zum Thronverzicht bereit und die Regierung zu beauftragen, die notwendigen Maßnahmen für die Wahrung der Unabhängigkeit des Landes zu treffen. Der Aufruf betont, daß in der Aufrechterhaltung der Dynastie eine wesentliche Garantie für die nationale Unabhängigkeit des Landes liege. Die Entscheidung über die Frage der Absetzung der Dynastie soll einer Volksabstimmung vorbehalten bleiben. (Die revolutionären Umtriebe, die sich angeblich gegen die Dynastie richten, dienen lediglich den Zwecken der Entente, die auf diese Weise ohne besondere Schwierigkeiten eine Einverleibung Luxemburgs in Belgien durchsetzen will. D. S.)

Die Italiener und die Südslaven.

Fiume, 13. Jan. Die Italiener bereiten sich darauf vor, dem militärischen Vormarsch der Südslaven, der für die nächste Zeit erwartet wird, bewaffneten Widerstand entgegenzusetzen. Außerdem erwartet man in Fiume einen Teil der italienischen Flotte, um im Falle einer Niederlage eine Rückzugsmöglichkeit zu haben.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 14. Januar 1919.

Einbruch.

In dem Hause von Apotheker Behnke an der alten Stuttgarter Straße fand in letzter Woche ein Einbruch statt. Das Haus ist gegenwärtig unbewohnt; der Einbrecher konnte darum ungehindert in die Räumlichkeiten eindringen. Verschiedene Gegenstände, namentlich Weißzeug und derartige Artikel, Silberfachen usw. wurden von dem Einbrecher mitgenommen. Viele Möbelfstücke wurden gewaltsam ruiniert und übel zugerichtet. Vom Täter hat man bis jetzt keine Spur. Die Bewohner etwas abseits stehender Häuser werden gut tun, alles sicher zu verschließen und sich gegen Einbruch in irgend einer Weise vorzusehen.

Fettmangel.

Die Buttermarke I ist in diesem Monat nicht eingekauft worden. Manche Familien, die auf die Lieferung von Butter mit Sicherheit gehofft hatten, sind schwer enttäuscht worden und in eine unangenehme Lage gekommen. Wie nun mit Bestimmtheit verlautet, ist durch die Speckabgabe aus Privatschlachtungen eine nicht unbedeutende Menge Schweinefleisch angefangen worden. Es wäre sehr angezeigt, wenn dieses Fett nun zur Verteilung kommen würde. Eine Abordnung von Frauen ist in dieser Hinsicht bereits beim Oberamt vorstellig geworden.

Die beiden bisherigen sozialdemokratischen Kandidaten für den Bezirk Calw gewählt.

Unter den 52 Sozialdemokraten, die aus der Wahl hervorgegangen sind, befindet sich der sozialdemokratische Reichstagskandidat für unsern Wahlkreis, Sekretär Otto Wasner, Stuttgart und der bisherige Landtagskandidat Herr Georg Reichel-Stuttgart, 2. Vorf. des D. Metallarbeiterverbandes.

Kriegshilfe Württemberg.

Zur Frage der Beschaffung der nötigen Betriebsmittel zur Fortführung eines bereits vor dem Krieg bestehenden Geschäfts teilt uns die Kriegshilfe Württemberg folgendes mit:

Die Kriegshilfe Württemberg hat neben anderem auch die Aufgabe, solchen Gewerbetreibenden, die schon vor dem Krieg in Württemberg selbständig waren, die zur Fortführung ihres Geschäfts nötigen Betriebskapitalien vorzuschaffen, soweit sie sich diese nicht anderweitig zu verschaffen vermögen. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß in erster Linie die örtlichen Kreditinstitute, Handwerkerbanken, Darlehenskassen usw. berufen sind und die Kriegshilfe Württemberg nur dann, wenn aus besonderen Gründen die Inanspruchnahme jener nicht angängig ist. Weiterhin ist natürlich die persönliche Kreditwürdigkeit des Geschäftsinhabers auch bei der Kriegshilfe Württemberg Voraussetzung und es muß glaubhaft gemacht sein, daß der Geschäftsinhaber auf dem

Ämterliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Betreff: Fettabgabe.

Im Einverständnis mit dem Bezirksrat findet in der nächsten Zeit eine Abgabe von Fett durch den Kommunalverband statt. Anspruch auf solches haben nur diejenigen Haushaltungsvorstände des Bezirks, welche nicht Fleischselbstverfoger sind.

Es ergeht hiemit an die Versorgungsberechtigten die Aufforderung,

sich in der Zeit vom 15.—23. Januar 1919 in die auf dem Rathaus aufgelegte Liste eintragen zu lassen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ortsüblich bekannt zu machen und bei den Anmeldungen darüber zu wachen, daß keine unberechtigten Personen sich in die Liste eintragen lassen. Die Herren Ortsvorsteher wollen die Listen bis spätestens 25. Januar dem Oberamt vorlegen.

Formulare für die Listen werden den Herrn Ortsvorstehern in den nächsten Tagen zugehen.

Calw, den 10. Januar 1919.

Oberamtmann: G. S.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Eröffnung besonderer Kurse für Kriegsteilnehmer an den landwirtschaftlichen Winterschulen.

Für die aus dem Felde zurückgekehrten Kriegsteilnehmer aus dem landw. Berufsstand ist die Einrichtung besonderer Kurse mit abgekürztem Lehrgang an den landw. Winterschulen in Heilbronn, Hall, Ulm und Riedlingen vorgesehen.

Die Kurse werden alsbald nach Eingang einer genügenden Anzahl von Anmeldungen eröffnet werden und bis etwa Mitte März kommenden Jahres dauern.

Das Schulgeld beträgt 20 Mark. Invaliden und bedürftigen Kriegsteilnehmern wird Nachlaß des Schulgelds gewährt.

Für Kost und Wohnung haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Anmeldungen mit kurzem Lebenslauf sind alsbald an den Vorstand der Schule zu richten, in welche die Aufnahme gewünscht wird.

Stuttgart, den 28. Dezember 1918.

Sting

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 306) wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß auch an der landw. Winterschule in Reutlingen

ein besonderer Kurs für Kriegsteilnehmer eingerichtet wird.

Stuttgart, den 31. Dezember 1918.

J. B. Häfner.

Betrieb seiner Fortkommen finden wird. Die Gewährung der Kredite erfolgt bei der Kriegshilfe Württemberg in Form von Darlehen, die zu 3 Proz. verzinslich und gewöhnlich in 10 Halbjahresraten wieder heimzahlen sind. Die Höhe wird im Allgemeinen auf 2 000 Mark beschränkt. Sicherheiten werden natürlich verlangt, aber nur insoweit, als sie der Geschäftsinhaber ohne Gefährdung noch zu geben in der Lage ist. Wer einen solchen Kredit bei der Kriegshilfe Württemberg in Anspruch zu nehmen wünscht, wende sich an den in jedem Oberamt bestehenden Bezirksausschuß für Kriegshilfe. Im Oberamt Calw ist Vorsitzender des Bezirksausschusses für Kriegshilfe Herr Landtagsabgeordneter Staudenmeyer in Calw. Zu Neugründungen oder zum Kauf von Geschäften kann die Kriegshilfe Württemberg Kredite nicht verwilligen, ebenso wenig zum Beginn einer Berufsausbildung; zur Fortsetzung einer solchen bereits begonnenen aber durch den Krieg unterbrochenen Ausbildung kann wenn auch nur in beschränktem Umfang und beim Vorliegen besonderer Verhältnisse eine Beihilfe gewährt werden.

Die Antialkoholbewegung und die Parteien.

Der Württ. Landesverband gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hatte an sämtliche politische Parteien eine Rundfrage über ihre Stellung zu neun zeitgemäßen Forderungen gerichtet. Die Unabhängige Soziald. Partei hat nicht geantwortet. Die Zentrumsparlei teilte mündlich mit, daß sie im wesentlichen den Forderungen zustimme. Der Bund der Landwirte, Württ. Bauern- und Weingärtnerbund vertritt die Auffassung, daß die gestellten Anträge von der künftigen gesetzgebenden Volksvertretung und Regierung zu behandeln, zurzeit und für die verfassunggebende Landesversammlung gegenstandslos seien. Die Deutsche Demokratische Partei erklärt nach Darlegung von mancherlei Bedenken, daß der Staat Anlaß habe, den Gefahren des Alkoholismus alle Aufmerksamkeit zu schenken und ihnen in geeigneter Weise entgegenzutreten, daß ferner, ohne sich auf Einzelheiten festzulegen, die Partei die Absichten des Verbandes unterstützen werde. Die Württ. Bürgerparlei hat die wichtigsten Fragen mit einem bedingungslosen Ja beantwortet und nur bei drei Fragen (darunter Konzeptionspflicht des Flaschenbierhandels) Vorbehalte gemacht und Einwände erhoben. Die Sozialdemokratische Partei anerkennt die Bedeutung und Wichtigkeit der Bestrebungen des Landesverbandes und sichert ihre Unterstützung zu.

Salvarienstieher.

Das württ. Kriegswuchteramt hat in letzter Zeit mehrfach Schiebung mit Salvarian aufgedeckt. Das genannte Syphiliskrankheitsmittel, das ausschließlich in Deutschland hergestellt wird, war in den letzten Kriegsjahren Gegenstand eines regen landesverräterischen Schmuggels ins neutrale

Ausland, vor allem nach der Schweiz, von wo es den Ententestaaten und -truppen zugeführt wurde. Das Mittel darf nur auf ärztliche Verordnung abgegeben werden, unter Umgehung dieser Vorschrift hat sich aber allmählich ein umfangreicher Schleichhandel und Kettenhandel entwickelt. Es hat der Inhaber einer Stuttgarter Apotheke 850 Köhren mit dem Mittel zum Preis von 2100 M. vorchriftswidrig an Händler statt an Kranke abgegeben; 500 Köhren davon gelangten in die Hände einer Kette von Schiebern mit der Wirkung, daß das letzte Glied dieser Kette, der Kaufmann Gottlieb Di Centa in Stuttgart dafür einen Preis von 27 500 M. verlangte. Dieses Salvarian ist beschlagnahmt.

Das Ende des Spartakusputschs.

(S. B.) Stuttgart, 11. Jan. Die zielbewusste Haltung der provisorischen Regierung und das energische Eingreifen der regierungstreuen Truppen, vor allem der hiesigen Grenadiere und 125er, hat die angenehme Folge gezeitigt, daß dem Spartakusputsch in Stuttgart sein Ende bereitet wurde. Wohl standen in den Abendstunden noch kleinere Gruppen in den Straßen, wo gestern Blut geflossen ist, beisammen; die Ruhe ist aber in der Nacht nicht mehr gestört worden. Es war ein guter Fang, als es gestern früh gelang, ein großes Waffen- und Munitionslager der Spartakusanhänger in der Akademie zu entdecken und aufzuheben. Ueber die Opfer des Tages laufen natürlich die wildesten Gerüchte um. Man spricht von ca. 10 Toten. Der Holtzeldredaktion sind bis gestern abend 2 Tote und 17 Verwundete gemeldet worden, meist Leute, die ein Opfer ihrer Neugierde geworden sind. Ein Sanitätsfeldat wurde in der Calwer Straße von Spartakusleuten aufs schwerste mißhandelt, als er einem schwerverwundeten Zivilisten die erste Hilfe leisten wollte. Die die Straßen durchziehenden Militärpatrouillen wurden vielfach von Spartakusanhängern bedrängt. Eine solche Patrouille wurde in der unteren Königstraße, nach einer anderslautenden Darstellung von ca. 50 Spartakisten umzingelt und ihrer Waffen beraubt. Die Spartakusleute schossen hierauf 3 Soldaten nieder, die schwer verwundet in die nächsten Häuser verbracht wurden. Hoffen wir, daß mit dem gestrigen Tage der Bürgerkrieg mit seinen unheilvollen Folgen ein untrümbliches Ende gefunden hat.

(W. B.) Stuttgart, 13. Jan. Wie wir hören, ist nun auch der frühere Leiter des Kriegswesens, Schreiner, einer der Anführer der Spartakusleute, und mit ihm weitere 15 Spartakusleute heute Nacht in Haft genommen worden.

Die Mitglieder der gesetzgebenden Landesversammlung Württembergs.

* Entsprechend dem Ergebnis der Wahlen setzt sich nun die Landesversammlung aus folgenden 150 Mitgliedern zusammen. Gewählt sind vom

I. Wahlvorschlag

der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.
Hoscha, Ferdinand, Verbandsbeamter, Cannstatt.
Crispien, Artur, Mitgl. d. prov. Reg., Stuttgart.
Zeitlin, Clara, Schriftstellerin, Sillenbuch.
Engelhardt, Franz, Gemeinderat, Cannstatt.

II. Wahlvorschlag

der Württembergischen Zentrumspartei.
Gröber, Adolf, Staatssekretär a. D., Heilbronn a. N.
Dr. Kiene, Hans, Generalkaassant, zurzeit Justizminister, Stuttgart.
Dr. Sproll, Johann, Baptist, Weihbischof und Generalvikar, Rottenburg a. N.
Frau Rist, Luise, Professorgattin, Vorstandsmitglied des Kathol. Frauenbundes, Stuttgart.
Sommer, Johann, Landwirt und Schultheiß, Weiskofen (D. A. Saugau).
Andre, Joseph, Arbeitersekretär, Stuttgart.
Locher, Georg, Fabrikant, Tettnang.
Schuler, Joseph, Handwerksammersekretär, Ulm a. D.
Bod, Lorenz, Rechtsanwalt, Rottweil a. N.
Graf, Eugen, Oberpostsekretär, Stuttgart.
Grosch, Johannes, Sekretär des Verbands Württ. Eisenbahn- u. Dampfschiffahrtsunterbeamten, Handwerker u. Arbeiter, Stuttgart.
Weber, Johannes, Hauptlehrer, Heilbronn.
Pollsch, August, Volksschullehrer, 1. Vorsitzender des Kath. Lehrervereins in Württemberg, Schw.-Gmünd.
Mann, Gebhard, Landwirt und Schultheiß, Altheim, D. A. Riedlingen.
Frau Kühnert, Mathilde, Fabrikpfliegerin, Vorstandsmitglied des Landesauschusses der Kath. Arbeiterinnenvereine in Württemberg, Ulm a. D.
Walter, Karl, Landgerichtsdirektor, Ellwangen a. J.
Dr. Bauw, Ludwig, Universitätsprofessor, Tübingen a. N.
Kriegauf, Eduard, Landwirt, Rindemoos, D. A. Wibera. Gengler, Karl, Gewerkschaftssekretär, Stuttgart.
Stiegler, Felix, Pfarrer, Untermarchtal, D. A. Ehingen.
Hepp, Camill, Rechtsanwalt, Ravensburg.
Schmid, Michael, Oberamtsbaumeister, Neresheim.
Nothelfer, Friedrich, Schultheiß u. Verwaltungsaktuar, Wiblingen, D. A. Laupheim.
Fellmayr, Franz, Landwirt, Kuital, Gemeinde Westhausen, D. A. Ellwangen.
Bogt, Xaver, Giebereiarbeiter, Wasseralfingen, D. A. Aalen.
Freifrau v. Soben, Amelie, Stellvert. Vorsitzende des Landesauschusses des Kathol. Frauenbundes Deutschlands, Generalsekretärin, Stuttgart.
Bolz, Eugen, Amtsrichter, Rottenburg a. N.
Hanler, Gustav, Schriftleiter, Stuttgart.
Schmid, Joseph, Landwirt und Schultheiß, Adelshofen, Gemeinde Unterschwarzach, D. A. Waldsee.
Kieckle, Norbert, Rechtsanwalt, Reutkirch i. N.
Schweizer, Adrian, Landwirt und Schultheiß, Nohrdorf, D. A. Hohen

Eisenbahner!

Auf dem Wahlvorschlag der demokratischen Partei stehen drei unserer Berufsgenossen:

Eisele, Oberweichenwärter,
Bock, Weichenwärter,
Däubler, Oberlokomotivführer.

Der Hinweis auf den Kandidaten der Bürgerpartei stammt nicht von unserer hiesigen Berufsorganisation.

Engelhardt, Bremser.

Lichtspiel-Theater Calw, „Bad. Hof“.

Vorstellungen Sonntag nachm. von 3—5 Uhr
und abends punkt 7 Uhr.

Lotte Neumann in

Das goldene Friedelchen.

Großes Drama in 4 Akten.

Heiratskontor Lindenbaum.

Schönes Lustspiel in 3 Akten.

Rötenbach.

Am Sonntag, den 12. ds., findet im Gasthaus zum „Hirsch“



Friedens-Feier mit Tanz-Unterhaltung

statt.

Mehrere Krieger.

Gasthof zur Linde Besitzer G. Stark Bad Liebenzell.

Anläßlich des Wahltages findet am Sonntag, den 12. Januar



große Tanzmusik,

statt, wozu höflich eingeladen wird. Die bis jetzt heimgekehrten Krieger von Liebenzell und Umgebung sind herzlich willkommen.

Einige Krieger.

Bad Teinach.

Der verehrte Einwohnerschaft von Bad Teinach und Umgebung mache ich die Mitteilung, daß ich mein

Geschäft wieder weiter betreibe.

Sch empfehle mich in der

Ausführung sämtlicher Schreinerarbeiten.

Jakob Brenner, Bau- und Möbelschreinerei.

Benno- Pillen und Tee

sind ein vielbewährtes unschädliches Mittel bei

**Blutandrang, Kopfschmerzen,
Verstopfung, Hämorrhoiden,
Fettleibigkeit.**

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Preis für Pillen Mk. 1.—, für Tee Mk. 2.— die Schachtel.
Zu haben in allen Apotheken.

! Bürger u. Bürgerinnen! ! Württembergs !

Die Entscheidung ist nahe!

Wie wollt Ihr wählen!

Wir werfen der Sozialdemokratie vor:

Durch die Latenlosigkeit der sozialdemokratischen Machthaber, die den Bolschewismus ohne wirksame Gegenmaßnahmen sein Zerstörungswerk am deutschen Vaterlande fortsetzen läßt, drohen uns furchtbare Gefahren:

Bürgerkrieg, Zerstörung von Heim und Herd, Vernichtung aller Kulturwerte.

Elend und Hungersnot, denn ohne Ordnung gibt es keinen Frieden.

Durch ihr Programm der Sozialisierung verhindert die Sozialdemokratie die Wiedererstarbung unserer Industrie und Landwirtschaft und den so notwendigen

Wirtschaftlichen Wiederaufbau.

Durch ihr Programm der religionslosen Schule nimmt sie unsern Kindern die edelsten Grundlagen der Erziehung.

Durch ihr Programm der Einheitschule, wie es Herr Heymann vertrat, wird das Bestimmungsrecht der Eltern

für die Berufswahl ihrer Kinder ausgeschaltet und allein der Schule übertragen.

Durch ihr Programm der völligen Trennung von Kirche und Staat nimmt sie der Kirche die Lebensfähigkeit, unserem Volksleben seinen wertvollsten Kern, die Durchdringung mit einem

lebendigen Christentum.

Wir werfen der Demokratie vor:

Sie fühlt und denkt in ihren zahlreichen volksfremden Filhreen nicht deutsch.

Sie denkt, ihrem ganzen politischen Verhalten nach, nicht bürgerlich,

denn sie hat den Zusammenschluß des Bürgertums von neuem durch Ablehnung der Listenverbindung verhindert, weil sie sich scheut, Stellung zu nehmen gegen die Sozialdemokratie.

Ihr Programm bietet keine Gewähr, daß sie eintreten will für

christliche Erziehung

in der Schule, denn es vertritt nur die Beibehaltung des Religionsunterrichts, nicht aber des konfessionellen Religionsunterrichts.

Wer eintreten will für Recht und Ordnung, für deutsche und christliche Art, vor

allem wer gegenüber der roten Flut, deren Segen die letzten Wochen gezeigt haben und gegen die Demokratie kein Bollwerk sein kann und will,

bürgerlich wählen

will, für den gibt es nur eines, das ist der Stimmzettel der

Württembergischen Bürgerpartei.



Alle Musik- Instrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Jubelhör Saiten u. i. w. in reicher Auswahl empfiehlt Musikhaus Curth, Pforzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Kiedalsh-Rohbrücke.) Großhandlung. — Einzelverkauf. Ankauf abgepielter Grammophon-Platten und Bruch, zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Polstermöbel

in gediegener Ausführung mit guten Stoffen.

Matrizen, Vorhänge,

reelle Preise, reichhaltiges Lager.

Eugen Maas, Stuttgart, Silberburgstr. 96, Fernspr. 8163

Bettstätten.

Alt u. Geschl. angeben Auskunft kostenlos durch

Merkur Versand, G. Zwerenz, München 6 a, Neureutherstr. 13

Sozialdemokratische Partei :: Calw.

Die Vertrauensleute des Oberamts Calw

werden hiermit gebeten, das

Wahlresultat ihrer Orte noch am Samstag abend nach Calw zu berichten und zwar in „Bad. Hof“, Telefon Nr. 53.

Der Vorstand: R. Störz.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, daß mein
**Laden sow. Reparaturwerkstätte
Sonntags geschlossen bleibt.**

Carl Eppinger, Uhrmacher, Badstr. 345.

Fabrik- oder Mühlenanwesen

mit größerer Wasserkraft und möglichst Bahnanschluß
zu kaufen oder zu pachten gesucht.

Sachdienl. Angeb. unt. Nr. 10 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Handwerker, Kaufleute!

Am 12. und 19. Januar wird das deutsche und württembergische Volk mit dem Stimmzettel in der Hand seine Entscheidung treffen darüber, wie das neue Deutschland und unsere engere Heimat gestaltet werden sollen. Für den selbständigen Mittelstand, den Handwerksmeister, den Kaufmann, die sonstigen Gewerbetreibenden gilt es jetzt, sich klar zu entscheiden, für welche Partei sie ihre Stimme abgeben wollen. Seither sich viel zu wenig um die Politik kümmern und deshalb in den politischen Parteien vielfach nicht in dem Maße zum Zuge kommend, wie es seiner Bedeutung entspräche, muß der Mittelstand in letzter Stunde klar erkennen, daß diese Zeit vorüber ist. Farbe bekennen heißt jetzt die Parole für jeden Staatsbürger und jede Staatsbürgerin!

Welche Partei entspricht nun am besten der Auffassung und den Wünschen des selbständigen Mittelstandes?

Die Deutsche Demokratische Partei!

Sie hat unter Mitwirkung hervorragender Männer aus dem praktischen Handwerkerstande und tüchtiger Volkswirte ein klar umrissenes **Mittelstandsprogramm** aufgestellt, welches sich dahin ausspricht:

1. Der Wiederaufbau des gewerblichen Mittelstandes ist eine **Staatsnotwendigkeit**. 2. Zur Selbsthilfe muß Reichs- und Staatshilfe beim Wiederaufbau hinzutreten, insbesondere durch freihändige Übertragung größerer Arbeiten seitens des Reiches, der Einzelstaaten und öffentlichen Körperschaften an das Handwerk. 3. Volle Gleichberechtigung auch der nach dem 1. August 1914 gegründeten Genossenschaften mit dem Handel bei Verteilung öffentlich bewirtschafteter Rohstoffe und Waren. 4. Gesetzlicher Schutz der Genossenschaften gegenüber Kartellen und Syndikaten, wo diese die Freiheit des Handelns beschränken wollen. 5. Zeitgemäßes Handwerkerrecht, freies Wahlrecht für die Handwerkskammern ohne obrigkeitliche Bevormundung. 6. Einführung der sozialen Versicherungsregelung für den gewerblichen Mittelstand unter Wahrung seiner Selbständigkeit. 7. Reform des öffentlichen Ordnungswesens im Reich und in Württemberg durch gesetzliche Regelung der Grundzüge. 8. Ausbau des Gewerbeschulwesens durch Werkstätten-Unterricht und fachliche, kunstgewerbliche Ausbildung des Handwerks. 9. Zur Heranziehung eines starken handwerklichen Nachwuchses, Verleihung öffentlicher Mittel für Berufsberatung und Unterpägung von Handwerkslehrlingen. 10. Schaffung von Gewerbeabteilungen im Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsamt, sowie im württembergischen Arbeitsministerium.

Über nicht nur dieses Mittelstandsprogramm ist es, welches offen, klar und ehrlich für die Zukunft des Mittelstandes eintritt, auch die **Männer**, die die Deutsche Demokratische Partei in die **württembergische Landesversammlung** und die **Nationalversammlung** senden wird, bieten die beste Gewähr dafür, daß alles daran gesetzt wird, dieses Programm in die Wirklichkeit überzuführen.

Fachmeister **Henne** von Tübingen, der gewandte und ideale Führer des Schwarzwälder Handwerks, der Küfermeister und Kleinbrauer **Stengel** von Tuttlingen, ferner einer der besten und fähigsten Köpfe des Mittelstandes des Unterlandes, der Buchdrucker **Wulle** von Heilbronn, der unermüdet tätige Führer der Gärtner Württembergs **Karl Haubmann** von Stuttgart, der Stuttgarter Handwerkerführer **Otto Böcker** und der hervorragende, erprobte Kaufmann **Schweithardt** Tübingen sind die Männer, die die Partei in die württ. Landesversammlung zu entsenden sich bemüht.

Welche Partei weist so gut klingende Namen aus dem württembergischen Handwerk und Mittelstand auf? **Nur die Deutsche Demokratische Partei! Sonst keine!**

Die Demokratische Partei hat den volkswirtschaftlichen Führer des demokratischen Mittelstandes, den Handwerkskammersekretär **Karl Hermann** von Reutlingen an bevorzugtester Stelle auf den Wahlzettel zur Nationalversammlung gesetzt, um dadurch die Möglichkeit zu schaffen, bei Beratung der großen wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen in der Nationalversammlung, von denen auch der Mittelstand in besonderem Maße betroffen wird, die Interessen des letzteren mit Nachdruck wahrzunehmen. Die Deutsche Demokratische Partei hat damit in weitgehendem Maße den im ganzen Lande zum Ausdruck gebrachten Wünschen des Handwerks und des Mittelstandes Rechnung getragen. **An dem Handwerk, an dem gesamten Mittelstand ist es nun, an den beiden Wahlaggen Mann für Mann und Frau für Frau den demokratischen Wahlzettel, auf dem die Namen dieser Handwerker-Führer stehen, in die Wahlurne zu werfen.** Damit tun Sie kund und zu wissen, daß Sie die Politik der Sozialdemokratie und deren wirtschaftspolitischen Ziele auf das Entschiedenste ablehnen, denn die Durchführung des sozialdemokratischen Programms und die Erfüllung seiner Endziele bedeutet mit absoluter Sicherheit das Verschwinden eines selbständigen Mittelstandes, von dem der Sozialdemokrat Kultminister Heymann in einer Rede in Reutlingen schon voreilig behauptet hat, er sei bereits pulverisiert!

Handwerker, Kaufleute, zeigt mit Eurem Stimmzettel dem Sozialdemokraten, daß Ihr noch nicht pulverisiert seid, sondern erst recht an Eure Zukunft glaubt! Wenn die Sozialdemokraten euch sagen, das Großkapital, die Industrie sei es, die das Handwerk zur Strecke brächten, so fragt sie, wer es denn sei, der die hemmungslose Entwicklung der Großbetriebe am meisten fördere und sich dadurch die raschere Verwirklichung des sozialistischen Vergesellschaftungs-Programms verspreche, doch niemand anders, als die Sozialdemokratie! Deshalb wer an seine Zukunft glaubt und will, daß auch im neuen Deutschland ein tüchtiger, leistungsfähiger Mittelstand bestehen soll, kann **niemals einem Sozialdemokraten seine Stimme geben!**

Ebenso wenig aber wäre es verständlich, wenn der selbständige Mittelstand auf die Lockrufe und Anpreisungen der **Schwäb. Bürgerpartei** hereinfallen würde. Wer sind denn die führenden Geister dieser Partei? Es sind jene **Gewaltspolitiker**, jene Anhänger der Junker-Herrschaft, die Freunde der Schwer-Industrie und des Großgrundbesitzes, die um Eure Stimme jetzt buhlen! Unter ihrer alten Flagge glauben sie keine Geschäfte mehr machen zu können, deshalb borgten sie einen neuen Namen und gaben sie vier Wahlzettel heraus. Wie kann ein vernünftig denkender Handwerker seine Stimme einer Partei geben, deren namhafteste Vertreter in hohem Maße mit Schuld tragen an dem furchtbaren Zusammenbruch, den unser Vaterland erlitten hat. Sie waren es, die sich mit allen Mitteln ihrer Macht einer rechtzeitigen Demokratisierung Deutschlands entgegengestellt haben. Sie waren es, die den Gewaltmenschen Ludendorff in seiner unheilvollen Politik unterstützten. Sie waren es, die sich freuten über den Ausbruch des Krieges, der so furchtbar den Mittelstand geschädigt und in seinen Grundfesten erschüttert hat. Mit dem alten Mäxchen der Uebermacht des Großkapitals in der Demokratie glauben sie den Mittelstand einzufangen zu können und verschweigen dabei, daß gerade in ihren Kreisen die Rüstungsindustrie, die Schwerindustrie, die Großgrundbesitzer tonangebend und ausschlaggebend sind, auch wenn nach außen der Aufpuß etwas anders aussieht. Ohne blühende Industrie kein Gedeihen des Mittelstandes, wer wollte ernstlich die Richtigkeit dieser Auffassung bestreiten? Die vereinigten Reaktionen glauben mit rüchständigen Phrasen den Mittelstand darüber hinwegtäuschen zu können, daß ihre Kreise es in erster Linie sind, die durch ihre Blut- und Eisenpolitik Deutschland und damit auch seinen Mittelstand in diese furchtbare Lage gebracht haben.

Deshalb Handwerker, laßt Euch nicht einfangen für die Ziele und Zwecke der Reaktion und gebt die Antwort auf diesen Stimmenfang dadurch, daß Ihr restlos am 12. und 19. Januar durch den Stimmzettel eintretet für einen demokratischen Freiheit, in dem alle Stände gleichermaßen gefördert und die bestehenden Gegensätze der einzelnen Erwerbsstufen ausgeglichen und versöhnt werden. Diese Politik vertritt die Deutsche Demokratische Partei und für die solltet ihr Mann für Mann und Frau für Frau an den Wahltagen eintreten und stimmen. **Wer nicht wählt, verurteilt sich am Vaterland.**

Beamte und Unterbeamte!

Glüht nicht den unwahren Gerüchten, wonach die sozialdemokratische Partei Euch Eure Stellung nehmen, Eure Bezüge herabsenken und Eure Pensionen und Hinterbliebenenbezüge abschaffen wolle.

Die sozialdemokratische Partei will jedem Beamten und Unterbeamten eine sorgenfreie Existenz für sich und seine Familie sichern, wie sie ja stets für die Verbesserung Eurer Lage eingetreten ist. Das Gegenteil kann keine Partei beweisen.

Darum gebt den **Stimmzettel der sozialdemokratischen Partei** auf dem eine ganze Anzahl Beamte und Unterbeamte stehen morgen **unverändert ab!**

Anfertigung

von
**Corsetten
u. Leibchen**

aus neuen od. gebrauchten
Stoffen.

Emilie Herion.

**Die Frau
als Aerztin
im Hause und
in der Ehe.**

Ein Buch über Entstehung, Entwicklung und Geburt des Menschen, über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeugungs- u. Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Gattin selbst. Das illust. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Miller ist bereits in 6000 Ex. verkauft u. kostet 3 Mk. Zu beziehen von

**A. Godelmann, Neckarstr. 178,
Stuttgart. [154]**

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim, Luisenstr. 56

Aktienkapital und
Reserven: **192 Millionen Mark**

Niederlassungen an etwa
80 Plätzen Deutschlands.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.

Kettenstränge Ketten

für Pferde und
Vieh, sowie alle
übrigen

sind stets in großer Auswahl vorrätig bei

Emil Reiter, Weilderstadt.